



Im Unterengadin werden die Quellengeister geweckt

Das Jubiläumsjahr «650 Jahre Erlebnis Mineralwasser» in der Ferienregion Engadin Scuol Zernez ist zu Ende. Das Thema Mineralwasser soll aber mit weiteren Projekten und Aktionen nachhaltig verankert werden.

von **Fadrina Hofmann**



Mineralwasser sichtbar gemacht: Der Spezialist für dreidimensionale Kommunikation, Iwan Funk (links), Pro-Aua-Minerala-Präsident Gerhard Hauser und Projektleiterin Yvonne Schuler präsentieren den Prototypen der neuen Brunnenstelen.

Bild Fadrina Hofmann

Der grösste Schatz der Tourismusregion Engadin Scuol sind die mehr als 20 Mineralwasserquellen. Nirgendwo in Europa entspringen so viele unterschiedlich mineralisierte Quellen auf so engem Raum. Um diesen einzigartigen Reichtum eine höhere Aufmerk-

samkeit zu schenken, wurde vor zwei Jahren das Projekt «Gesamtkonzeption Mineralwasserpositionierung» lanciert. Der Titel des Projekts ist zwar sperrig, doch im Grunde geht es um nichts anderes, als dem Thema mehr Sichtbarkeit zu verleihen, mehr Erlebnisse zu schaffen und die Attraktion der bereits bestehenden Mineralwas-

ser-Angebote zu steigern.

Das erste Mal urkundlich erwähnt wurde ein «salzhaltiges Wasser» bereits 1369 im Güterverzeichnis des damaligen Herrn von Tarasp, Ulrich IV. Vogt von Matsch. Aus diesem Grund wurde das Jahr 2019 auch zum Jubiläumsjahr «650 Jahre Erlebnis Mineralwasser» erkoren. Während des ganzen



Jahres fanden Veranstaltungen zum Thema Wasser und insbesondere zum Mineralwasser statt. Gestern hat die Tourismusorganisation Tourismus Engadin Scuol Samnaun Val Müstair AG Bilanz gezogen.

Mineralwasser ist sehenswert

Treffpunkt war der Sotsass-Brunnen in Bagnera, also am gleichen Ort wie bei der Lancierung des Mineralwasserprojekts. Anders als vor zwei Jahren steht jetzt vor dem Brunnen eine Stele mit Informationen rund um das Mineralwasser der Sotsass-Quelle. An allen Brunnen im Dorf wird es künftig solche Stelen geben, die unter anderem auch einen Lageplan der Quelle und Details zum Mineralgehalt beinhalten. «Viele Gäste merken beim Vorbeigehen gar nicht, dass aus den Dorfbrunnen Mineralwasser fließt, jetzt werden sie darauf aufmerksam gemacht», erklärte Martina Stadler, Tourismusdirektorin.

«Viele Gäste merken beim Vorbeigehen

gar nicht, dass aus den Dorfbrunnen Mineralwasser fließt.»

Martina Stadler
Direktorin TESSVM

Wesentlich besser erkennbar ist neu auch der Eingang zum Mineralbad Bogn Engiadina. Ein Rostkubus aus Stahl zieht den Blick der Gäste auf sich. Im Soleturm des Bogn Engiadina erfahren die Besucher dann auf grossflächigen Plakaten Hintergrundinformationen zu Geschichte, Eigenschaften, Sehenswürdigkeiten etc. Aktuell ist zudem eine nostalgische Ausstellung zur Bädertourismus-Werbung im Bogn untergebracht.

Mit allen Sinnen erlebbar

Drei neue Mineralwasser-Rundwege inklusive Signalisation, eine neue Attraktionsmarke namens «miraculaua Scuol», eine Mineralwasserflasche als neues Souvenir, eine neue Faltkarte

mit Informationen zu den Quellen, eine App für den Klimalehrpfad Myclimate Audio Adventure. Die Aktionen und Produkte, welche in den vergangenen zwei Jahren realisiert wurden, sind vielfältig.

«Im Sommer möchten wir noch die Quellen-Inszenierungen umsetzen», sagte Projektleiterin Yvone Schuler. Sechs Mineralquellen sollen auf spielerische Art erlebbar gemacht werden. Hinzu kommt ein Forschungswanderweg für Familien. «Es geht darum, die Quellengeister zu wecken», verrät Schuler. Für dieses Teilprojekt wurde die Designagentur «Bellprat Partner» engagiert. «Wir wollen keinen Texttafeln-Wanderweg, sondern wir erzählen eine Geschichte, die interaktiv und mit allen Sinnen erlebbar wird», erklärt Iwan Funk, Managing Partner.

Das Mineralwasser-Projekt endet offiziell Ende August. «Gemeinsam mit der Gemeinde bleiben wir aber an dem Thema dran», versprach Schuler. Und auch die Tourismusdirektorin meinte: «Wir wollen uns langfristig als Mineralwasserregion positionieren.»